

# Eine Chance für Ihre Praxis

## KZVB informiert über Amalgamverbot

Das Amalgamverbot führt erwartungsgemäß zu einem erhöhten Informationsbedarf – sowohl in den Praxen als auch bei den Patienten. Die KZVB hat darauf bereits in ihren Publikationen, im Rundschreiben und mit mehreren Virtinaren reagiert. Doch insbesondere die Berichterstattung in einigen Medien, wonach die Kompositfüllung nun Kassenleistung sei, wollte der Vorstand nicht unkommentiert stehen lassen.

### Chancen nutzen durch Aufklärung

Und so gab es am 15. Januar einen „Virti-Talk spezial“ ausschließlich zum Thema Amalgam. Ein neuer Teilnehmerrekord zeigte, dass der Vorstand richtig lag. Dr. Rüdiger Schott machte gleich zu Beginn klar: „Das Amalgamverbot ist eine Chance für Ihre Praxis. Sie müssen allerdings mehr mit den Patienten kommunizieren.“ Denn bei entsprechender Aufklärung entscheide sich die Mehrheit der Patienten für die hochwertigere Kompositfüllung und nicht für Glasionomerzement. Dies bestätigten auch die Teilnehmer im Chat. Jana Held vom Geschäftsbereich Abrechnung und

Honorarverteilung erläuterte, dass durch die Neuregelung der Bema-Nummer 13 insgesamt mehr Geld für die Füllungs-therapie zur Verfügung stehe. Dies wirke sich sowohl bei reinen Sachleistungen als auch bei Mehrkostenvereinbarungen positiv aus. Dr. Jens Kober zeigte sich erstaunt über die intensive Diskussion zum Amalgamverbot, weil der Anteil der Amalgamfüllungen in Bayern zuletzt bei unter 0,5 Prozent gelegen habe. „Amalgam spielt in der Versorgung schon seit Langem fast keine Rolle mehr. Jetzt liegt es an uns, die Vorteile der Kompositfüllung überzeugend darzulegen.“

Intensiv diskutierten die Teilnehmer des Virti-Talks über die Höhe von Zuzahlungen für hochwertige Füllungen. Hier wurde schnell klar: Jede Praxis muss selbst berechnen, ab welchem Betrag sie wirtschaftlich arbeitet. Der Steigerungsfaktor der GOZ ende definitiv nicht bei 3,5. „Sie werden es sich auf Dauer nicht leisten können, bei jeder Füllung draufzuzahlen“, appellierte Schott an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Virti-Talks.

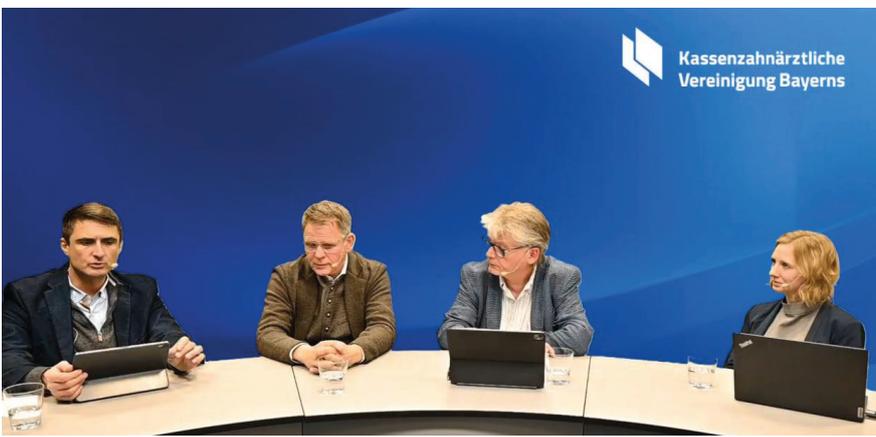
Leo Hofmeier



**Was statt Amalgam in die Zähne kommt**  
 Seit Jahresbeginn ist der Stoff in der EU verboten. Als Ersatz dienen selbstklebende Materialien. Patienten haben Anspruch auf zuzahlungsfreie Füllungen.  
 „Amalgam-Aus“: Die Füllungsmaterialien sind selbstklebend und zuzahlungsfrei. Sie sind auch für Kinder geeignet. Die Kompositfüllungen sind eine gute Alternative zu Amalgam.  
 Foto: KZVB



Dr. Rüdiger Schott und Leo Hofmeier versuchten im Interview mit BR24 einiges richtigzustellen. Dennoch war das Ergebnis nicht zufriedenstellend und es kursieren noch immer Meldungen, wonach die Kompositfüllung jetzt eine Kassenleistung sei. Hier ist der Behandler gefordert, der den Patienten über das Füllungsmaterial aufklärt.



Das Amalgamverbot bescherte dem Virti-Talk am 15. Januar einen neuen Teilnehmerrekord.



Bereits im BZBplus 11/2024 informierte die KZVB über das Amalgam-Aus und die Folgen.